



Art des Vorstosses: Motion

Titel:

Praxisänderung im Fach Französisch

Auftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, auf Grundlagen der Erkenntnisse aus der Überprüfung der Grundkompetenzen (ÜGK) im Fach Französisch sowie Rückmeldungen und Einschätzungen involvierter Akteure, konkrete Massnahmen zu ergreifen:

- Optimierung der gängigen Praxis, damit die Französisch Lernziele am Ende der obligatorischen Schulzeit besser erreicht werden.
- Entlastung für jene Schülerinnen und Schüler, die bereits mit der ersten Fremdsprache (Frühenglisch) stark gefordert sind. Dabei sollen auch grundsätzliche Überlegungen gemacht werden, ob es weiterhin Sinn macht, Französisch bereits ab der fünften Primarklasse zu unterrichten.

Begründung:

Seit rund zwanzig Jahren werden im Kanton Obwalden zwei Fremdsprachen in der Primarschule unterrichtet: Englisch ab der dritten Klasse, Französisch ab der 5. Klasse.

Laut einer früheren Stellungnahme des Bildungs- und Kulturdepartementes (BKD) zu einer Interpellation aus dem Jahr 2013 gab das Thema Frühfranzösisch keine Bemerkungen oder gar Anlass für Beschwerden. Dabei standen sie in Kontakt mit den Gemeinden (über die Schulpräsidien- und Schulleiterkonferenz) und dem Lehrerverein Obwalden.

Inzwischen hat sich die Lage verändert. Lehrpersonen auf der Primar- und Sekundarstufe 1 berichten seit längerem von unzureichenden Französischkenntnissen der Schülerinnen und Schüler nach der 6. Klasse. Etliche Kinder seien durch den frühen Erwerb zweier Fremdsprachen überfordert.

Diese Einschätzungen werden auch durch verschiedene Studien gestützt, etwa durch eine Untersuchung der Universität Freiburg und der pädagogischen Hochschule Freiburg aus dem Jahr 2016. Diese zeigt: In der Zentralschweiz erreichen bei zwei Fremdsprachen mehr als die Hälfte der Kinder die grundlegenden Lernziele in Französisch am Ende der Primarschule nicht.

Das ursprüngliche Ziel des Frühfranzösisch – die Förderung der Französischkenntnisse in der deutschsprachigen Schweiz – wird somit oft verfehlt.

Andere Studien hinterfragen den Nutzen generell, bereits in der Primarschule zwei Fremdsprachen zu unterrichten.

Der Prüfung sollen daher zukunftsgerichtete und mutige Schritte folgen.

Erstunterzeichnerin: Veronika Wagner-Hersche

Mitunterzeichnende:

V. Wagner

I. Müller, Hans, J. H. G. Zohar, Kees

S. J. J. J.

S. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.

J. J. J. J.